



Stadt Halle (Saale)
Geschäftsbereich I
Finanzen und Personal

10. September 2026

Sitzung des Stadtrates am 30.09.2026

Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Mitgliedschaft der Stadt Halle (Saale) in der Kommunalen IT-Union (KITU)

Vorlagen Nummer: VIII/2026/03025

TOP: 10.8

Stellungnahme der Verwaltung:

Die Stadtverwaltung empfiehlt, den Antrag abzulehnen und zum derzeitigen Stand kein Mitglied der Kommunalen IT-UNION eG (KITU) zu werden.

Begründung:

In ihrer Stellungnahme zum Antrag VIII/2026/02265 (Anlagen 1 und 2) hat die Stadtverwaltung bereits umfassend begründet, warum eine Mitgliedschaft in der KITU nachzeitigem Stand abgelehnt wird. An den sachlichen Erwägungen hat sich nichts geändert: Eine Mitgliedschaft ist mit einem jährlichen Mitgliedsbeitrag in Höhe von 6.000 Euro verbunden. Hinzu kommen projekt- und leistungsbezogene Entgelte. Eine automatische Kosteneinsparung ist mit der Mitgliedschaft somit nicht verbunden. Ein wirtschaftlicher Vorteil ergäbe sich nur, wenn Leistungen der KITU in Anspruch genommen würden, die durch die IT-Consult Halle GmbH oder andere Dienstleister nicht oder nur zu höheren Preisen und/oder in minderer Qualität angeboten würden. Wesentliche Teile des Portfolios der KITU sind in der Stadt Halle (Saale) bereits implementiert (z. B. Dokumentenmanagementsystem, Schul-IT, Teile des Fachverfahrensbetriebes). Ein erheblicher Teil der operativen Leistungserbringung innerhalb der KITU erfolgt über die KID Magdeburg GmbH. Diese ist der IT-Dienstleister der Stadt Magdeburg. Eine aktive Mitgliedschaft würde eine Verlagerung von Wertschöpfung im IT-Bereich nach Magdeburg bedeuten. Die Steuerungsmöglichkeiten der Stadt Halle (Saale) in Bezug auf die Geschäftspolitik der KITU sind in dem Genossenschaftsmodell gering. Und nicht zuletzt existieren im Beschaffungswesen breitere Kooperations- und Einkaufsstrukturen wie bspw. die ProVitako oder die Deutsche Verwaltungscldoud, die aktuell eine größere Marktdurchdringung und eine stärkere strategische Vernetzung als die KITU bieten.

Davon unbenommen hat die Stadtverwaltung die veränderten Anforderungen an kommunale „IT-Strukturen“ bereits erkannt und konkret reagiert. Mit der Beschlussvorlage VIII/2026/02930 schlägt die Stadtverwaltung dem Stadtrat bspw. die kostenneutrale und zeitlich begrenzte Mitgliedschaft der Stadt Halle (Saale) im Verein „GovTech Kommunal e.V.“ zur Entscheidung vor, die moderne und deutlich erweiterte Bezugsmöglichkeiten von IT-Dienst- und Beratungsleistungen eröffnet. GovTech Kommunal e.V. bietet ein anwendungsorientiertes und auf die Bedarfe der Verwaltung zugeschnittenes Tech- und Digital-Weiterbildungsangebot für Kommunen. Mitgliedskommunen können digitale Lösungen schnell, rechtssicher und praxisnah entwickeln. Dank der Inhouse-Fähigkeit (s. u.) kann GovTech Kommunal direkt – ohne Ausschreibung – beauftragt werden. Damit die Digitalisierung in Kommunen gelingt, müssen digitale Lösungen zudem einfach nachnutzbar und direkt verfügbar sein sowie den hohen Anforderungen an Datenschutz, Cybersicherheit und rechtlichen Vorgaben gerecht werden. Genau hier setzt die Deutschlandplattform von GovTech Deutschland an: Sie bietet Kommunen die Möglichkeit, digitale Anwendungen schnell, rechtssicher und ohne Ausschreibung direkt zu nutzen – als Software-as-a-Service auf einer gemeinsamen technologischen Grundlage, die sicher, standardisiert und über alle Verwaltungsebenen

zugänglich ist. Und nicht zuletzt sichert sich die Stadt über eine Mitgliedschaft im Verein entsprechende Steuerungs- und Entscheidungsmöglichkeiten.

Im Ergebnis vertritt die Verwaltung deshalb weiterhin die Auffassung, dass eine Mitgliedschaft in der Kommunalen IT-UNION eG (KITU) zum aktuellen Stand entbehrlich ist.

Egbert Geier
Bürgermeister

Anlagen

- Anlage 1: Stellungnahme der Verwaltung zum Antrag VIII/2026/02265 vom 13.04.2026
- Anlage 2: Präsentation im Ausschuss für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung am 15.04.2026

Stadt Halle (Saale)
Geschäftsbereich I
Finanzen und Personal

13. April 2026

Sitzung des Stadtrates am 29.04.2026

Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Prüfung einer Mitgliedschaft der Stadt Halle (Saale) in der Kommunalen IT-Union (KITU)

Vorlagen Nummer: VIII/2026/02265

TOP:

Stellungnahme der Verwaltung:

Die Stadtverwaltung empfiehlt, den Antrag abzulehnen und zum derzeitigen Stand kein Mitglied der Kommunalen IT-UNION eG (KITU) zu werden.

Begründung:

Zusammenfassend begründet die Verwaltung ihre derzeit ablehnende Position wie folgt:

1. Eine Mitgliedschaft ist mit einem jährlichen Mitgliedsbeitrag in Höhe von 6.000 Euro verbunden. Hinzu kommen projekt- und leistungsbezogene Entgelte. Eine automatische Kosteneinsparung ist mit der Mitgliedschaft somit nicht verbunden.
2. Ein wirtschaftlicher Vorteil ergäbe sich nur, wenn Leistungen der KITU in Anspruch genommen würden, die durch die IT-Consult Halle GmbH oder andere Dienstleister nicht oder nur zu höheren Preisen und/oder in minderer Qualität angeboten würden.
3. Wesentliche Teile des Portfolios der KITU sind in der Stadt Halle (Saale) bereits implementiert (z. B. Dokumentenmanagementsystem, Schul-IT, Teile des Fachverfahrensbetriebes).
4. Ein erheblicher Teil der operativen Leistungserbringung innerhalb der KITU erfolgt über die KID Magdeburg GmbH. Diese ist der IT-Dienstleister der Stadt Magdeburg. Eine aktive Mitgliedschaft würde eine Verlagerung von Wertschöpfung im IT-Bereich nach Magdeburg bedeuten.
5. Die Steuerungsmöglichkeiten der Stadt Halle (Saale) in Bezug auf die Geschäftspolitik der KITU sind in dem Genossenschaftsmodell gering.
6. Im Beschaffungswesen existieren breitere Kooperations- und Einkaufsstrukturen wie bspw. die ProVitako oder die Deutsche Verwaltungscloud, die aktuell eine größere Marktdurchdringung und eine stärkere strategische Vernetzung als die KITU bieten.

Im Übrigen wird auf die Präsentation in der Anlage verwiesen.

Egbert Geier
Bürgermeister

Anlage

- Präsentation im Ausschuss für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung am 15.04.2026

Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Prüfung einer Mitgliedschaft der Stadt Halle (Saale) in der Kommunalen IT-Union (KITU) (VIII/2026/02265)

Ausschuss für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung am 15.04.2026



Einleitung

- Die Stadt Halle (Saale) steht vor **erheblich gestiegenen Anforderungen im Bereich der Verwaltungsdigitalisierung**, insbesondere im Zusammenhang mit der Umsetzung des OZG und des OZG-Änderungsgesetzes, steigenden IT-Sicherheitsanforderungen, zunehmender Komplexität von Fachverfahren, einem angespannten Fachkräftemarkt im IT-Bereich sowie vergaberechtlich anspruchsvollen Beschaffungsprozessen. **Vor diesem Hintergrund ist die Prüfung interkommunaler Kooperationsmodelle grundsätzlich sinnvoll.**
- Die KITU wurde im Jahr 2009 gegründet und zählt derzeit **rund 125 Mitglieder**. Zu den Gründungsmitgliedern gehören unter anderem die Landeshauptstadt Magdeburg sowie die KID Magdeburg GmbH. **Ziel der Genossenschaft** ist es, IT-Fachverfahren, Hosting-Leistungen, gemeinsame Beschaffungsvorgänge sowie strategische Standardisierungen interkommunal zu organisieren und dadurch Synergien zu schaffen.

Stellungnahme zum Beschlusspunkt 1: Der Stadtrat beauftragt die Verwaltung, zu prüfen, ob eine Mitgliedschaft der Stadt Halle (Saale) in der Kommunalen IT-Union eG (KITU) sinnvoll und wirtschaftlich ist.

- Im Rahmen der Prüfung der Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit einer Mitgliedschaft der Stadt Halle (Saale) in der KITU ist festzustellen, dass eine Mitgliedschaft mit einem **jährlichen Mitgliedsbeitrag in Höhe von 6.000 Euro** verbunden wäre. Hinzu kommen **projekt- und leistungsbezogene Entgelte**. Ein wirtschaftlicher Vorteil ergäbe sich nur dann, wenn in nennenswertem Umfang konkrete Leistungen in Anspruch genommen würden, die durch die IT-Consult Halle GmbH oder andere Dienstleister nicht angeboten oder nur zu höheren Preisen oder in minderer Qualität angeboten würden.
- **Eine automatische Kosteneinsparung ist mit der Mitgliedschaft nicht verbunden.**



Stellungnahme zu Beschlusspunkt 2: Der Stadtrat beauftragt die Verwaltung, darzustellen, welche IT-Fachverfahren und Leistungen perspektivisch über die KITU übernommen bzw. ausgelagert werden könnten und welche Entlastung dies für die städtische IT-Struktur bedeuten würde.

- Das **Leistungsportfolio der KITU** umfasst unter anderem DMS-Lösungen, das Finanzverfahren „Finanzwesen newsystem kommunal von Infoma“, Hosting im Rechenzentrum der KID-Magdeburg, Schul-IT-Lösungen (IServ), Sitzungsmanagement-Software (SessionNet), das Kita-Fachverfahren „Kivan Next“, IT-Sicherheitsberatungen sowie Rahmenverträge im IT-Einkauf. Aus Sicht der Abteilung IT und Digitale Verwaltung ist festzustellen, dass **wesentliche Teile dieses Portfolios in der Stadt Halle (Saale) bereits implementiert sind**. Dies betrifft insbesondere das Dokumentenmanagement, die Schul-IT sowie Teile des Fachverfahrensbetriebs. Hosting-Leistungen werden bereits durch bestehende Strukturen und Dienstleister abgedeckt. Auch im Bereich IT-Einkauf bestehen bereits Beschaffungsmöglichkeiten. Insgesamt wird das **Portfolio der KITU daher als überschaubar bewertet und nur eingeschränkt als strategischer Mehrwert** für zentrale Zukunftsthemen wie Smart City, einer urbanen Datenplattform, Cloud-Architekturen oder KI-gestützte Verwaltungsprozesse eingeschätzt.

Stellungnahme zum Beschlusspunkt 3 (1/2): Der Stadtrat beauftragt die Verwaltung, darzustellen, inwiefern eine KITU-Mitgliedschaft zur strategischen Weiterentwicklung der städtischen IT – insbesondere mit Blick auf Digitalisierung, Smart City und IT-Sicherheit – beitragen kann.

- Hinsichtlich möglicher Auslagerungen wäre theoretisch die Übernahme einzelner Fachverfahren, Hosting-Leistungen oder die Nutzung von Rahmenverträgen denkbar. Praktisch ist jedoch zu berücksichtigen, dass sich die Stadt Halle (Saale) derzeit in einer Phase der strategischen Neustrukturierung ihrer IT-Dienstleistungsbeziehungen befindet. **Eine frühzeitige Bindung an eine einzelne Genossenschaft könnte die strategische Flexibilität einschränken und Auswirkungen auf die (wettbewerbliche) Ausrichtung künftiger Vergaben haben.**
- Zudem erfolgt ein **erheblicher Teil der operativen Leistungserbringung innerhalb der KITU über die KID Magdeburg GmbH**. In der Landeshauptstadt Magdeburg besteht mit der KID ein exklusives Inhouse-Modell. Die Stadt Halle (Saale) verfolgt demgegenüber perspektivisch eine stärker wettbewerblich ausgerichtete und offenere Struktur ihrer IT-Dienstleistungsorganisation.

Stellungnahme zum Beschlusspunkt 3 (2/2): Der Stadtrat beauftragt die Verwaltung, darzustellen, inwiefern eine KITU-Mitgliedschaft zur strategischen Weiterentwicklung der städtischen IT – insbesondere mit Blick auf Digitalisierung, Smart City und IT-Sicherheit – beitragen kann.

- Im Bereich Digitalisierung und OZG bietet die KITU Unterstützung bei Online-Diensten, Basisdiensten und Standardisierungsvorhaben an. **Strategische Smart-City-Architekturen, urbane Datenplattformen oder innovative Digitalisierungsansätze sind jedoch nicht Kernbestandteil des Leistungsportfolios.** Im Bereich IT-Sicherheit werden Schulungen und Beratungsleistungen angeboten.
- Im Bereich der Governance-Betrachtung ist zu beachten, dass zwischen der KITU und der KID Magdeburg GmbH (als Betriebsgesellschaft der KITU) strukturelle und personelle Verflechtungen in der Leitungsebene der KITU und der KID bestehen. Auch wenn diese Konstellation rechtlich nicht zu beanstanden ist, kann hier **aus Governance-Sicht ein Interessenkonflikt und auch eine Benachteiligung anderer kommunaler IT-Dienstleister** bestehen, was im Rahmen der strategischen Entscheidung hinsichtlich einer Mitgliedschaft berücksichtigt werden sollte.

Handlungsempfehlung (1/2)

- Vor diesem Hintergrund empfiehlt die Stadtverwaltung Halle, sich nicht frühzeitig und ohne vorherige strategische Gespräche mit der Stadt Magdeburg (als Gesellschafterin der KID) und mit der KITU (deren Betriebsgesellschaft die KID ist) an die KID zu binden, sondern **eine offene Verbundstrategie zu verfolgen**. Eine Option bestünde darin, eine mögliche Mitgliedschaft über eine städtische Beteiligungsgesellschaft prüfen zu lassen, um gegebenenfalls eine mittelbare Nutzung zu ermöglichen.
- Darüber hinaus existieren weitere Kooperationsstrukturen wie bspw. die ProVitako, die breitere Einkaufskooperationen, größere Marktdurchdringung und eine stärkere strategische Vernetzung bieten. **Eine vertiefte, ergebnisoffene Markt- und Verbundanalyse erscheint daher sachgerecht.**

Handlungsempfehlung (2/2)

- In der Gesamtabwägung stehen einem niedrigschwelligen Zugang zu kommunalen IT-Lösungen, gemeinsamen Beschaffungsmöglichkeiten sowie Austauschformaten laufende Mitgliedskosten, ein **begrenztes Portfolio mit Überschneidungen zu bestehenden Lösungen, mögliche strategische Bindungswirkung sowie Governance-Fragen** gegenüber.
- Die Stadtverwaltung Halle empfiehlt daher, **zunächst eine umfassende und ergebnisoffene Analyse bestehender Verbünde** durchzuführen. Eine Entscheidung über eine Mitgliedschaft sollte erst **nach Abschluss der strategischen Neuausrichtung der IT-Dienstleisterstruktur der Stadt Halle (Saale)** erfolgen.
- **Bis dahin sollte von einem Beitritt zur KITU abgesehen werden.**